

Beitrittsklärung

Förderverein zur Restaurierung und Erhaltung der Aula des Hans-Carossa-Gymnasiums (ehem. Heilig Kreuzkirche) e.V., Freyung 630 a, 84028 Landshut
Ich erkläre meinen Beitritt zum Förderverein zur Restaurierung und Erhaltung der Aula des Hans-Carossa-Gymnasiums (ehem. Heilig Kreuzkirche) e.V. Landshut mit sofortiger Wirkung.

Vor- und Zuname:

Geburtsdatum:

Straße:

PLZ, Ort:

Ich bin damit einverstanden, dass der Jahresbeitrag von derzeit 20 € im Lastschriftverfahren von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

BIC

Den Jahresbeitrag von derzeit 20 € überweise ich auf das Vereinskonto: IBAN DE08 7436 9656 0003 3298 60 BIC GENODEF1ENA

Ort, Datum

Unterschrift

Architektur und Ikonographie

Philipp Plank, Laienbruder des Franziskanerordens, war Architekt und Baumeister der neuen Kreuzkirche, eines schlichten und in seinen Maßen harmonischen Kirchenbaus. Mit der Ausschmückung beauftragten die Kreuzschwestern hervorragende Fachleute: Wessobrunner Stuckateure und Georg Asam, „einen guetten Mahler von München.“

Die „Wessobrunner“ ordneten ihre Stuckaturen in die baulichen Hauptlinien ein. Sie heben mit kontrastierenden Ornamenten Gurt, Grate und Stichkappen heraus, Pflanzenmotive sind variierend auf Langhaus und Chor abgestimmt.

Asam hatte den Auftrag, „Kreuzesbotschaft“ und „Nachfolge Jesu“ in den Deckenfresken exemplarisch darzustellen.



Im Deckengemälde vor der Apsis ist eine Szene aus den Legenden vom Heiligen Kreuz ausgewählt. Der oströmische Kaiser Heraklios beugt sich unter das wiedergewonnene Kreuz Christi, um es nach Jerusalem zur Grabeskirche zu tragen. In wahrer Nachfolge Jesu muss er dabei aber die Insignien seiner weltlichen Macht ablegen.

Das „Heilige Kreuz“ ist Bildthema vom Apsismedaillon mit den kreuzhaltenden Engeln bis hin zur Kreuzesvision des Hl. Franziskus über der Empore. Christus, der durch seinen Tod am Kreuz die Welt überwunden hat, und die Gottesmutter erscheinen dem Ordensgründer.

Kloster und Kirche „Heilig Kreuz“, geschützt vom Erzengel Michael, den Heiligen Sebastian und Florian, sind schließlich auf dem letzten Bild Lebensziel für eine junge Frau, der ein Schutzengel so den Weg zur „Nachfolge Jesu“ weist.

Einen besonderen Stellenwert hat das mittlere Fresko im Langhaus. Der Maler hat es signiert: *G. Asam 1699*



Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, wird in den Orden der „Franziskanerinnen“ aufgenommen. Sie wird der herrschaftlichen Welt des Adels entsagen und den Schwestern, die alle das Kreuz tragen, auf dem Weg zu Christus, zum göttlichen Licht folgen.



Die Heilige Caecilia spielt im Engelskonzert Orgel. Aus der Kreuz-Ikonographie fällt dieses Fresko heraus. Es hat aber durchaus seinen Kontext. Die konzertierende Caecilia findet sich traditionell in der Nähe zu Emporen, wo – wie auch in der Hl. Kreuzkirche – die Orgel stand. Und obendrein: Caecilia ist die Namenspatronin der Bauherrin!

Text: Friedrich Bruckner
Aufnahmen: Christine Vincon, Harry Zdera
Layout: 365art, Miguel Seidel,
www.365art.de



Heilig Kreuz in Landshut

Kreuzkirche
Aula
Konzertsaal



Von „Heilig Kreuz“ zum „Konzertsaal Heilig-Kreuz-Kirche“

Die Geschichte von „Heilig Kreuz in Landshut“ hat ihren Anfang in der religiösen Frauenbewegung des Mittelalters. Fromme Frauen schlossen sich nach Art der Beginen zu gemeinsamem Gebet und zur Pflege Kranker zusammen. In Landshut haben die „Betschwestern“ oder „Seelfrauen“ als Tertiärinnen nach der Regel des Franz von Assisi gelebt. Man nannte sie „Kreuzschwwestern“ - nach dem „Heilig Kreuzkirchlein“ in der Freyung, das Herzog Georg der Reiche ihnen 1480 auch übereignet hat.

Weil Kirche und Wohnhäuser nach dem Dreißigjährigen Krieg höchst baufällig waren, setzte die Oberin, Mater Johanna Caecilia, geborene Gräfin von Seyboldstorff, einen Neubau durch. **1696** wurde der Grundstein zu einem beachtlichen Klosterkomplex und einer neuen Kirche gelegt. Im Mai **1700** waren alle Arbeiten abgeschlossen.

Schon **1802** wurde das Landshuter Kreuzkloster aufgehoben. Die Nonnen mussten ins „Aussterbekloster“ St. Johann im Gnadenthal in Ingolstadt umziehen. Klosterbesitz, Gebäude und Kirche fielen an die Universität, die das „Herzogliche Georgianum“ (Priesterseminar) hier für zwei Jahre unterbrachte. Danach fanden das „Knabenseminar“ (Studienseminar) und später auch das Gymnasium im ehemaligen Kreuzkloster eine Bleibe, die allerdings von mehreren Wechseln unterbrochen wurde.

Der Wunsch dieser Institutionen nach einem Musik- und Festsaal wurde **1807** erfüllt, führte aber zu einem gravierenden Eingriff in die Raumarchitektur: Auf Höhe der Empore wurde eine Holzdecke eingezogen. Sie teilte die ganze Kirche in zwei Geschoße: Oben entstand ein Festsaal („Aula“), den man später mit Bildern und ‚Antiken‘ ausschmückte. Das „Erdgeschoß“ diente als Lagerraum und Kohlenkeller.

Die „säkularisierte“ Klosterkirche blieb zwar so vor einem Abriss verschont, musste aber auch als Bildungsort noch vielerlei Beschädigungen und manche entstellende Veränderung aushalten. **1957** konnten schließlich Restaurierungsmaßnahmen beginnen. Die Zwischendecke wurde entfernt und damit der Kirchenraum wiederhergestellt; nach und nach wurden die Deckenbilder freigelegt, die man **1807** zugetüncht hatte.

Erhebliche Schäden an Gebäude und Raumschale erforderten schließlich eine umfassende Restaurierung. Unser 1996 gegründeter Förderverein konnte dazu beitragen, dass die Stadt Landshut als neuer Eigentümer die Kirche zunächst konstruktiv sanieren ließ. Dann konnten Raumschale, Stuck, Deckengemälde, Hochaltarbild und Außenfassade restauriert werden. So wurden auch die kunstgeschichtlich bedeutsamen Fresken Georg Asams und „Wessobrunner Stuckaturen“ gerettet.

2004 war zum 800-jährigen Stadt- und 375-jährigen Schuljubiläum ein harmonisch proportionierter und freundlich strahlender barocker Kirchenraum wiedergewonnen - als „Konzertsaal Heilig-Kreuz-Kirche“ und „Aula des Hans-Carossa-Gymnasiums“.

Inzwischen ist die Hl. Kreuzkirche ein beliebter und einzigartiger Konzertraum im Landshuter Kulturleben geworden. Die ausgezeichnete Akustik bietet vor allem für Kammer- und Vokalmusik beste Voraussetzungen. So musizieren hier international bekannte Künstler, ambitionierte Laiensembles, heimische Solisten und natürlich Carossaschüler. Literarisch-musikalische Veranstaltungen finden ebenso einen stilvollen Rahmen wie Konzerte in historischer Aufführungspraxis.



Der „Lanzentisch“ ist ein Werk des Münchner Hofmalers Andreas Wolff von 1711. Es gehörte zum Hochaltar. Als einziges Element der liturgischen Kirchenausstattung ist es erhalten geblieben. So erinnert es heute noch an das Patrozinium Heilig Kreuz.

Zwei Tafelbilder aus dem 16. Jahrhundert, „Christus Salvator“ und „Maria im Ährenkleid“, die aus der Stadtpfarrkirche von Bad Tölz stammen, hängen jetzt an der Stelle der früheren Seitenaltäre. Deren Altarblätter, ein „Heiliger Josef“ und eine „Pietà“, stammten auch von Andreas Wolff. Sie sind 1806 ebenso wie die anderen „Kirchen Meubeln“ in die Auktionsmasse gekommen. Letztlich ersteigert von der Pfarrei St. Jodok, gelangten sie in Altäre der Jodokskirche, wurden aber bei der Regotisierung entfernt.

Die säkularisierte Klosterkirche war als vielfach genutzte „Aula“ eng mit Seminar und Gymnasium verbunden. An den Namengeber der heutigen Schule, den Dichter und Arzt Hans Carossa (1878 – 1956), erinnert seit 1969 eine Porträtbüste. Der Bildhauer Hans Wimmer (1907 – 1992) hat sie geschaffen; ebenso wie Carossa war er Schüler des humanistischen Gymnasiums in Landshut



Die Ziele unseres im Januar 1996 gegründeten Fördervereins sind Denkmalschutz, Denkmalpflege und Förderung von Kunst und Kultur. Er ist als gemeinnützig anerkannt.

Wir haben inzwischen mehr als 100.000 Euro zur Restaurierung von Raumschale und Tafelbildern beigesteuert, eine nach barockem Vorbild gebaute Truhentorgel angeschafft, wissenschaftliche Forschungen und Veröffentlichungen zur Hl. Kreuzkirche gefördert, auch selbst Schriften publiziert.

Mit Pressearbeit, Konzerten, Vorträgen, literarisch-musikalischen Veranstaltungen und Führungen haben wir das Interesse der Öffentlichkeit an der Hl. Kreuzkirche geweckt und Landshuts kulturelles Leben bereichert – und wollen uns hier auch weiter einbringen.

Wir unterstützen dabei die Stadt Landshut, den Eigentümer der (ehem.) Hl. Kreuzkirche. Wir helfen mit, dass das Hans-Carossa-Gymnasium eine besondere „Aula“ nutzen kann. Es bedarf freilich weiterer Anstrengungen, dieses wertvolle Geschichts- und Kulturdenkmal zu erhalten und vor Schäden zu bewahren.

Wir freuen uns immer über neue Mitglieder. Wollen Sie nicht zu unserem Kreise gehören und mithelfen? Herzlich willkommen!

Den Vordruck einer Beitrittserklärung finden Sie auf der Rückseite oder auf unserer Website („Ziele des Vereins“).

www.heiligkreuzkirche-aula-foerderverein.de
Email: info@heiligkreuzkirche-aula-foerderverein.de

Förderverein zur Restaurierung und Erhaltung der Aula des Hans-Carossa-Gymnasiums (ehem. Heilig Kreuzkirche) e.V., Freyung 630 a, 84028 Landshut

Tel. 0871 92236-0
Fax: 0871 92236-22
Email: post@carossa-gymnasium.de

Bankverbindung:
Raiba Essenbach IBAN: DE08 7436 9656 0003 3298 60
BIC: GENODEF1ENA

